



Pädagogische Konzeption

Thomas-Kindergarten Neudorf-Platendorf

kindorientiert

vielseitig

wertschätzend



Thomas-Kindergarten
Am Mittelpunkt 28
38524 Sassenburg

Tel.: 05378 - 981047

[E-Mail: kts.thomas.neudorf-platendorf@evlka.de](mailto:kts.thomas.neudorf-platendorf@evlka.de)

Vorwort

„Wir werden immer größer“ - dieses Lied gilt als Überschrift für die Entwicklung der Ev. Thomas-Kita in Neudorf-Platendorf in den letzten Jahren.

Eine Außenstelle ist nötig, die erste Krippengruppe wird angebaut, in diesem Jahr folgen weitere 2 Gruppen für Kinder von 1-6 Jahre, zwischendurch eine Hortgruppe, die auch in diesem Sommer erweitert wird.

Mit den Räumen wächst nicht nur die Anzahl von Kindern und Mitarbeitenden, sondern auch die Herausforderung, die neuen Möglichkeiten, die diese Räume eröffnen, zu entdecken und mit Leben zu füllen. Dazu bedarf es einer kontinuierlichen Überarbeitung und Anpassung der Zielsetzungen und Inhalte der pädagogischen Arbeit und der für deren Umsetzung nötigen und sinnvollen Abläufe. Mit der vorliegenden Konzeption werden die Mitarbeitenden der Einrichtung diesem Anspruch gerecht. Die Konzeption ist damit die handlungsleitende Arbeitsgrundlage für alle Fachkräfte und gibt Eltern und Kooperationspartnern einen differenzierten Einblick in die Erfüllung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag in der Thomas-Kita in Neudorf-Platendorf.

Diese Kindertageseinrichtung gehört zu den Einrichtungen des Ev.-luth. Kita-Verbandes Gifhorn, der als Träger die Arbeit in den angeschlossenen Häusern seit Januar 2017 plant und steuert. Mit der Übernahme dieser Aufgabe nimmt Kirche vor Ort in Zusammenarbeit mit der örtlichen Kirchengemeinde und der Samtgemeinde gesellschaftliche Verantwortung wahr. Die Lebenssituationen von Kindern und ihren Familien werden in den Blick genommen und mit bedarfsorientierten Angeboten beantwortet. Der Thomas-Kindergarten steht für eine profilierte, am christlichen Menschenbild ausgerichtete, Arbeit und vermittelt christliche Inhalte und Lebensformen im Zusammenleben. Kinder erfahren damit Orientierung und Geborgenheit.

Als Pädagogische Leitung stehe ich im Auftrag des Vorstandsvorstands an der Seite der Mitarbeitenden und unterstütze die kontinuierliche Weiterentwicklung der Arbeit vor Ort.

Zur Einweihung der neuen Räume im Dezember 2017 habe ich ein Sprichwort aus China zitiert:

„Die Arbeit läuft dir nicht davon, wenn du deinen Kindern den Regenbogen zeigst. Aber der Regenbogen wartet nicht, bis du mit der Arbeit fertig bist“. Bei aller guten Struktur und Pädagogischen Planung ermutigt dieses Wort, sich in die spontane Begegnung mit jedem einzelnen Kind einzulassen und mit ihm über „Gott und die Welt“ zu staunen.

In diesem Sinne Gottes begleitenden Segen für das Zusammenleben und Arbeiten im Thomas-Kindergarten.

Christine Hartmann, Päd. Leitung des Ev.-luth. Kindertages-Verbandes Gifhorn.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
1. Einleitung.....	5
3. Rahmenbedingungen	7
4. Gruppen und Räume	8
5. Außenbereich	9
6. Öffnungszeiten	10
7. Tagesablauf.....	11
7.1. Tagesablauf Krippe.....	11
7.2. Tagesablauf Kindergarten.....	12
7.3. Tagesablauf Hort.....	14
8. Übergänge.....	15
8.1. Von der Familie in die Krippe.....	15
8.2. Von der Krippe in den Kindergarten.....	16
8.3. Von der Familie in den Kindergarten	16
8.4. Vom Kindergarten in die Schule	16
8.5. Von der Schule in den Hort.....	17
9. Beziehungsvolle Pflege	17
10. Pädagogik	18
11. Schwerpunkte	19
11.1. Religionspädagogik	19
11.2. Bewegung.....	19
11.3. Natur.....	20
11.4. Musik	21
12. Beobachtung und Dokumentation	21
13. Lernbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplans	22
13.1. Lernbereich - Wahrnehmung	22
13.2. Lernbereich - Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen	23
13.3. Lernbereich - Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen	23
13.4. Lernbereich Körper, Bewegung und Gesundheit.....	24
13.5. Lernbereich Kommunikation, Sprache und Sprechen.....	24

13.6.	Lernbereich Lebenspraktische Kompetenzen.....	24
13.7.	Lernbereich mathematisches Grundverständnis.....	25
13.8.	Lernbereich Ästhetische Bildung	25
13.9.	Lernbereich Natur und Lebensumwelt	25
13.10.	Lernbereich ethische und religiöse Fragen.....	26
14.	Partizipation von Kindern und Eltern	27
15.	Kinderschutz	28
16.	Beschwerdemanagement Kinder und Eltern	29
17.	Zusammenarbeit mit Eltern	30
18.	Kooperationspartner.....	31
18.1.	Findorff-Grundschule - Schulkindprojekt.....	31
18.2.	L!fe Concepts - Elternberatung	31
18.3.	Frühförderung und Stützpädagogik	31
18.4.	Paritätisches Sprachkompetenzzentrum Gifhorn.....	32
19.	Team.....	32
20.	Qualitätsmanagement.....	33
21.	Schlusswort.....	33



**Von der
Krippe
bis zum
Hort**

1. Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir möchten Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

Die Konzeption wurde von allen Fachkräften aus Krippe, Kindergarten und Hort erarbeitet.

Wir befinden uns in einem ständigen Entwicklungsprozess. Er ist abhängig von den aktuellen Situationen, den Lebensbedingungen von Kindern und Eltern, Rahmenbedingungen und gesetzlichen Grundlagen. Das bedeutet, dass wir für Ideen und Impulse offen sind.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen zu unserer Konzeption haben, stehen wir Ihnen gerne zu einem Gespräch zur Verfügung.

Das Kindergartenteam



2. Leitbild

Als Teil des diakonischen Auftrages der Kirche auf Gemeindeebene, trägt die Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern bei. Sie ist offen für alle Kinder und deren Familien, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, Nationalität, Kultur und Religion. Die Kindertageseinrichtung ergänzt das Elternhaus in deren Verantwortung für die Erziehung der Kinder.

Die Arbeit in der Kindertageseinrichtung widmet sich auch Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

Wir verpflichten uns Kinder in ihrer Individualität und Einmaligkeit zu schätzen. Kinder in christlicher Verantwortung zu erziehen heißt, sie so anzunehmen wie sie sind und ihnen mit Achtung zu begegnen, damit sie ihr eigenes Verhalten im Umgang mit Anderen daran ausrichten können. Selbständigkeit, Selbstbestimmung, Verantwortung und Beteiligung gehören zur Würde des Menschen. Bei der Förderung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten berücksichtigen wir die Rechte des Kindes. Dabei gewährleisten wir den Schutz der Kinder vor Grenzverletzungen und die größtmögliche Sicherheit, weitgehend selbst bestimmt und selbständig handeln zu können.

Die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten stehen mit ihren Familien im Mittelpunkt unserer Arbeit. Im täglichen Miteinander werden Nächstenliebe und Toleranz sowie Friedens- und Konfliktfähigkeit gefördert.

Kinderschutz ist ein wesentlicher Bestandteil in unserer Arbeit. Die Kindertagesstätte ist ein sicherer Ort für Kinder vor physischer, psychischer und sexueller Gewalt. Formen der Grenzüberschreitung innerhalb der Einrichtung und im persönlichen Umfeld des Kindes sind definiert und der Umgang damit geklärt.

Grundlage der pädagogischen Arbeit ist die Konzeption. In unserer Kindertagesstätte gibt es eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Träger, Leitung, Team und Eltern.

In einer Atmosphäre des Vertrauens sollen die Eltern sich angenommen fühlen. Wir sehen sie als Verantwortliche und Begleiter im Erziehungsgeschehen. Ihre Wünsche, Anregungen und Kritik nehmen wir offen entgegen. Unsere klare pädagogische Konzeption dient bei auftretenden Differenzen als Basis für eine faire Auseinandersetzung und Konfliktregelung.

Als Verband liegt uns an der hohen Qualität unserer Einrichtung. Wir legen Wert auf unseren Qualitätsstandard und seine Weiterentwicklung. Mit der Einführung eines wirksamen Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 werden Standards, Konzeption, Arbeitsvorbereitung und Durchführung regelmäßig auf ihre Qualität und Wirksamkeit überprüft.

3. Rahmenbedingungen

Unsere Kindertagesstätte wurde am 08.08.2004 eröffnet.

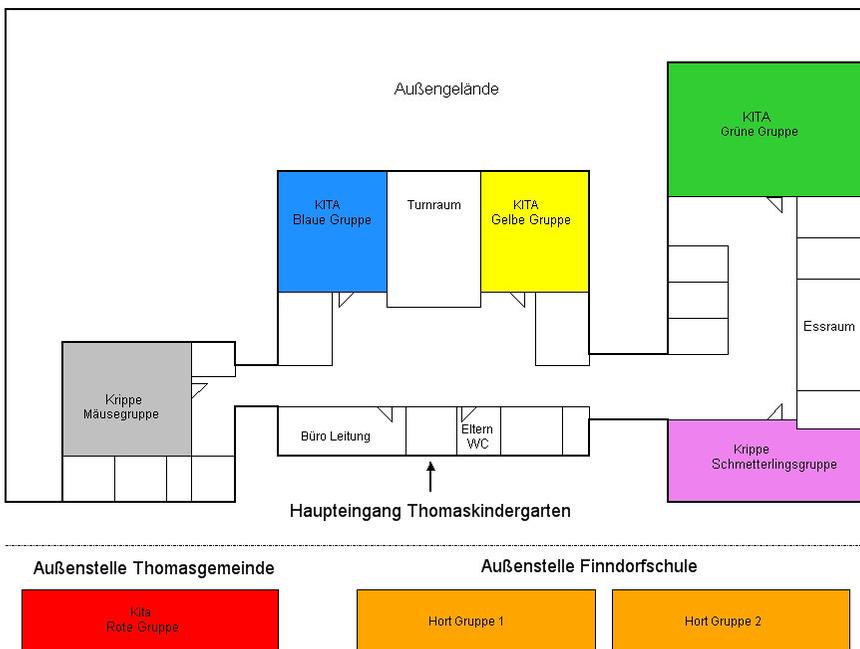
Träger ist der Evangelisch-Lutherische Kindertagesstättenverband Gifhorn, Eyßelkamp 4, in 38518 Gifhorn.

Dem Verband gehören weitere Kindertagesstätten im Kirchenkreis an. Der Zusammenschluss zu einem Trägerverband stärkt die Professionalisierung und dient der Vertretung der Interessen unserer Kindertagesstätte in Politik und Öffentlichkeit und unterstützt das evangelische Profil.

In unserer Kindertagesstätte werden zur Zeit 167 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Ende der Grundschulzeit betreut.

Der Thomas-Kindergarten befindet sich in Neudorf-Platendorf. Einer Ortschaft in der Gemeinde Sassenburg, nördlich von Gifhorn. Er liegt am Ende einer Seitenstraße, die zu den umliegenden Feldern und Wiesen führt.

Die Grundschule, Feuerwehr, Sporthalle und Sportplätze befinden sich in unserer Nachbarschaft. Die Thomas-Kirchengemeinde ist nur ca. 200 m entfernt. Die Kirche wird von uns zu Andachten und Gottesdiensten genutzt.



4. Gruppen und Räume

Zu unserer Kindertagesstätte gehören

Zwei Krippengruppen, jeweils ausgestattet mit einer Küchenzeile, einem angrenzenden Schlafraum und einem Waschraum mit integriertem Wickelbereich und Toiletten.

Drei Kindergartengruppen. Zwei sind mit einer zweiten Ebene ausgestattet. Die dritte Gruppe verfügt zusätzlich über einen Schlafraum. Zu allen Gruppen gehören jeweils eine Garderobe und ein Waschraum mit Toiletten.

Eine weitere Kindergartengruppe ist in der nahe gelegenen Kirchengemeinde untergebracht.

Zwei Hortgruppen sind in der benachbarten Finndorf-Schule untergebracht.

In einem Sportraum können die Kinder in vielfältiger Weise ihren Bewegungsdrang ausleben. Hier kann die motorische Entwicklung durch gezielte Angebote gefördert werden.

Die großzügigen Flurbereiche stehen als Spiel- und Bewegungsraum zur Verfügung. Hier finden Rollenspiele statt, es gibt ein Bällebad. Je nach Wunsch der Kinder werden Beschäftigungsmöglichkeiten wie Kaufmannsladen, Kinderbüro oder Verkleidungscke geschaffen.

Eine Bücherei lädt zum Lesen und Schmökern ein. Einmal in der Woche besteht für die Kinder die Möglichkeit sich Bücher auszuleihen.

In unserem Essraum können die Kinder in Ruhe zu Mittag essen und in der dort vorhandenen Küchenzeile gelegentlich selbst kochen und backen.



5. Außenbereich

Unser Außengelände ist naturnah gestaltet. Zahlreiche Büsche bieten den Kindern Rückzugsmöglichkeiten. Hier ist Platz, um sich zu verstecken und Buden zu bauen. Die Kinder können toben, ihre Geschicklichkeit ausprobieren und gemeinsam das Spiel genießen.

Es stehen unterschiedliche Spielgeräte für alle Altersstufen zur Verfügung.

Klettergerüste werden zum Hangeln genutzt, auch die Rutschen sind beliebt.

Besonders im Sommer, an warmen Tagen, ist der Wasser- und Matschbereich interessant. Weitere Spielmöglichkeiten bieten die Sandbereiche.

Im Fahrzeugbereich erlernen die Kinder den Umgang mit Laufrädern, Rollern und Fahrrädern. Ein Rundkurs wird für Fahrten genutzt.

Drei Gartenhäuser befinden sich auf dem Außengelände. Hier sind die Fahrzeuge und das Sandspielzeug untergebracht. Das dritte Haus wird als Spielhaus genutzt.

Auf den Terrassen vor den Gruppenräumen befinden sich Sitzgelegenheiten und Tische, die von den Kindern genutzt werden.



6. Öffnungszeiten

Krippe

Mäusegruppe	dreivierteltags	08.00 - 14.00 Uhr
Schmetterlinge	dreivierteltags	08.00 - 14.00 Uhr

Kita

Blaue Gruppe	halbtags	08.00 - 12.00 Uhr
	dreivierteltags	08.00 - 14.00 Uhr
	ganztags	08.00 - 16.00 Uhr
Gelbe Gruppe	halbtags	08.00 - 12.00 Uhr
	dreivierteltags	08.00 - 14.00 Uhr
	ganztags	08.00 - 16.00 Uhr
Grüne Gruppe	halbtags	08.00 - 12.00 Uhr
	dreivierteltags	08.00 - 14.00 Uhr
	ganztags	08.00 - 16.00 Uhr
Rote Gruppe (Außenstelle)	halbtags	08.00 - 12.00 Uhr

Hort

Regenbogengruppen	12.30 - 17.00 Uhr
-------------------	-------------------

Sonderöffnungszeiten

07.00 - 08.00 Uhr
07.30 - 08.00 Uhr
12.00 - 12.30 Uhr

Mittagsverpflegung

Die Kinder, die unsere Kindertagesstätte im Dreivierteltags-, Ganztagsbereich und im Hort besuchen, erhalten ein warmes Mittagessen.

Das Essen ist kindgerecht und ausgewogen. Es wird von einer externen Küche aus der Region angeliefert.

7. Tagesablauf

Kinder benötigen Orientierung in immer wiederkehrenden Abläufen. Ein gleichmäßiger Tagesrhythmus bietet ihnen einerseits Orientierung und andererseits Raum und Zeit zum freien Spiel.

7.1. Tagesablauf Krippe

Tagesablauf	Inhalte
07.00 - 08.30 Uhr	Frühdienst und Bringphase. Die Kinder werden durch eine vertraute Person aus der Krippe begrüßt. Es ist Zeit für einen kurzen Austausch und individuelle Abschiedsrituale.
08.30 Uhr	Kurzer Morgenkreis mit Sing- und Fingerspielen. Danach gemeinsames Frühstück. Jedes Kind entscheidet was, wieviel und wie lange es frühstückt. Die Erzieher/innen begleiten die Kinder beim Frühstück.
anschließend	Freispielzeit mit Angeboten drinnen und draußen. Die Kinder entscheiden mit wem und womit sie spielen und wie lange sie sich mit einer Sache beschäftigen. Wir nehmen uns Zeit für die individuelle Pflege und Begegnung.
ca. 11.00 Uhr	Wir decken den Tisch gemeinsam, beten zusammen und haben Gelegenheit zum Essen, Genießen und zum Gespräch.
nach dem Essen	Schlafenszeit: Wir begleiten sie in den Schlafrum und sorgen für eine ruhige Atmosphäre, damit sie sich jeweils entsprechend ihren Bedürfnissen erholen können. Beim An- und Ausziehen geben wir dem Drang nach Selbständigkeit der Kinder nach.
nach dem Aufwachen bis 14.00 Uhr	Nach dem Schlafen ist Zeit zum Kuscheln, für individuelle Pflege und Anziehen. Bis zum Abholen bieten wir den Kindern Obst, Gemüse und Wasser an. Die Kinder haben wieder Möglichkeit zum freigestalteten Spiel.

7.2. Tagesablauf Kindergarten

Tagesablauf	Inhalte
07.00 - 08.00 Uhr	Die Kinder können den Tag gemeinsam in einem Gruppenraum des Kindergartens beginnen. Es wird gespielt, erzählt und vorgelesen.
08.00 - 08.30 Uhr	<p>Die Kinder wechseln in ihre Stammgruppe und nach und nach kommen die anderen Kinder dazu.</p> <p>Die Mitarbeitenden begrüßen die Kinder und Eltern, es ist Zeit für einen kurzen Informationsaustausch. Die Kinder tragen sich selbstständig in die Anwesenheitsliste ein.</p>
08.30 Uhr	<p>Der Morgenkreis beginnt. Die Gruppentür wird während des Kreises geschlossen, damit das Morgenritual nicht gestört wird.</p> <p>Wir beginnen mit dem vertrauten Ritual, das gibt den Kindern Sicherheit und fördert Gemeinsamkeit.</p> <p>Wir singen, beten, besprechen was an dem Tag im Kindergarten stattfinden soll und feiern z.B. Geburtstage.</p>
anschließend freies Spiel, Angebote und gleitendes Frühstück	<p>Der Kindergarten steht mit allen Räumen für freigespieltes Spiel zur Verfügung.</p> <p>Gruppenübergreifend finden thematische Angebote in Kleingruppen nach Alter und/oder Interessen der Kinder statt. Die Kinder bestimmen, woran sie teilnehmen möchten. Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Bildungsbereiche und orientieren uns an den Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder.</p> <p>Die Kinder entscheiden wann und mit wem sie frühstücken. Sie erhalten ein ausgewogenes Frühstück und es gibt Zeiten, in denen die Kinder auch ihr Frühstück von Zuhause mitbringen. Getränke stehen bereit. Ein Obst- und Gemüsekorb, den die Eltern befüllen, ergänzt das Frühstück.</p> <p>Die Mitarbeitenden begleiten, beobachten, geben Hilfestellung und Anregungen.</p>
11.00 - 12.00 Uhr	<p>Jetzt beginnt die Gruppenzeit. Wir besprechen Themen, die für die eigene Gruppe Bedeutung haben, planen mit den Kindern und führen Projekte durch oder singen und lesen.</p> <p>Wenn es das Wetter zulässt verbringen wir Zeit auf unserem Spielplatz. Hier ist Platz zum Toben, Buddeln, Schaukeln und Verstecken.</p> <p>Wir beenden den Vormittag, in dem wir gemeinsam aufräumen, bevor die ersten Kinder abgeholt werden.</p>

Tagesablauf	Inhalte
12.00 - 13.00 Uhr	<p>Das Mittagessen erhalten wir aus einer externen Küche. Es ist kindgerecht und ausgewogen.</p> <p>Die Kinder decken den Tisch und übernehmen damit Verantwortung.</p> <p>Vor dem Essen wird gebetet. Die Kinder nehmen sich eigenständig ihre Portionen und üben damit Selbständigkeit. Die Mitarbeitenden ermutigen die Kinder das Essen zu probieren und respektieren ihre Entscheidung.</p>
ab 13.00 Uhr	<p>Kinder mit Ruhebedürfnis haben die Möglichkeit sich in unserem Schlafraum zu erholen. Jedes Kind hat sein eigenes Kissen und Decke, die von zu Hause mitgebracht werden.</p> <p>Die anderen Kinder spielen nach dem Essen im Gruppenraum, dem Bewegungsraum oder auf dem Spielplatz.</p> <p>Die Kinder haben Zeit zum Erzählen und Zuhören. Spielideen der Kinder werden aufgegriffen und es wird gemeinsam gelesen, gesungen oder gebaut.</p>
14.00 - 16.00 Uhr	<p>Bis 14.00 Uhr werden die Dreivierteltagskinder abgeholt.</p> <p>Die Ganztagskinder essen nach Bedarf noch einen Nachmittagsnack, den sie von zu Hause mitgebracht haben.</p> <p>Bis zum Abholen ist, je nach Wetterlage, drinnen oder draußen Zeit zum Spielen.</p>



7.3. Tagesablauf Hort

Tagesablauf	Inhalte
12.25 Uhr	<p>Treffen der Kinder in der Schulaula.</p> <p>Die Mitarbeitenden gehen gemeinsam mit den Kindern in die Horträume.</p>
12.35 Uhr	<p>Hausaufgabenzeit. In der pädagogischen Arbeit mit den Hortkindern nimmt die Hausaufgabenenerledigung einen wichtigen Bestandteil ein. Die Kinder werden begleitet und angeleitet, je nach ihrem Wissensstand, ihre Arbeiten zu erledigen. Gruppenübergreifend fassen wir die 1. und 2. Klasse sowie die 3. und 4. Klasse zusammen.</p> <p>Die letzte Verantwortung für die Erledigung der Hausaufgaben liegt bei den Eltern.</p>
13.15 - 14.00 Uhr	<p>Für das Mittagessen steht uns ein separater Essraum zur Verfügung. Das Mittagessen erhalten wir aus einer externen Küche. Es ist kindgerecht und ausgewogen.</p> <p>Die Kinder decken den Tisch und übernehmen Verantwortung.</p> <p>Vor dem Essen wird gebetet. Die Kinder nehmen sich eigenständig ihre Portionen. Die Mitarbeitenden ermutigen die Kinder das Essen zu probieren und respektieren ihre Entscheidung.</p> <p>Die Kinder räumen selbständig ihr Geschirr in die Spülmaschine.</p> <p>Kinder, die bis zur 6. Stunde haben Unterricht haben, beginnen ihre Hausaufgaben ab 14:00 Uhr.</p>
14.00 - 17.00 Uhr	<p>Für den Nachmittagssnack schneiden die Kinder Obst und Gemüse. Es stehen Getränke zur Verfügung.</p> <p>Nach der langen Schulzeit zeigen die Kinder eine ausgeprägte Bewegungslust, die wir mit vielen Aktivitäten unterstützen.</p> <p>Es werden Situationen aufgegriffen, thematisiert und in Projekten bearbeitet. Die Angebote wählen die Kinder eigenständig. Wir unterstützen sie in ihrem Mitspracherecht und ihrer Autonomie.</p> <p>Während dieser Zeit werden die Kinder abgeholt oder zu Sportveranstaltungen von den Mitarbeitenden geschickt.</p> <p>Freitags findet eine Kinderkonferenz statt und die Geburtstage der Woche werden gefeiert.</p>

8. Übergänge

Auf den Anfang kommt es an...

Kinder, die den Schritt von der Familie in die Kindertagesstätte (Krippe - Kita - Hort) erfolgreich bewältigen, erwerben dabei vielfältige Kompetenzen und Selbstvertrauen von denen sie auch bei späteren Übergängen profitieren.

Erfolgreiche Übergänge stärken das Kind

- Von der Familie in die Krippe
- Von der Krippe in den Kindergarten
- Von der Familie in den Kindergarten
- Vom Kindergarten in die Schule
- Von der Schule in den Hort

8.1. Von der Familie in die Krippe

Um den Kindern den Übergang von der Familie zur Krippe zu erleichtern, arbeiten wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Eltern kommen mit Ihrem Kind in die Krippe und verbringen gemeinsam mit ihnen die ersten Tage. Die Elternverhalten sich passiv, damit sich das Kind in die Gruppe integrieren kann.

Kinder, Eltern und Fachkräfte können sich kennenlernen. Das Kind kann sich so langsam an die neue Umgebung und an die Gruppenabläufe gewöhnen. Dadurch bauen wir behutsam eine Bindung zu Kindern und Eltern auf.

Der erste Trennungsversuch geschieht nach drei Tagen für ca. 10 Minuten, danach steigern wir die Trennungszeit. Für jedes Kind steht ein/e Bezugserzieher/in zur Verfügung. Diese arbeitet gemeinsam mit den Eltern an einer tragfähigen und verlässlichen Beziehung zum Kind und seiner Familie.



8.2. Von der Krippe in den Kindergarten

Unser Konzept bietet den Kindern ein gruppenübergreifendes Angebot. Der Kindergarten ist kein fremder Ort für die Krippenkinder. Es finden gemeinsame Singkreise, Andachten und andere Angebote statt. Das Außengelände ist nicht abgeteilt, damit die „Kleinen“ und die „Großen“ gemeinsam, wie in einer Familie miteinander spielen und voneinander lernen können.

In den letzten Monaten ihrer Krippenzeit besuchen die Kinder zu unterschiedlichen Anlässen - in Begleitung eines/r Krippenerziehers/in - die Gruppe, in die sie später wechseln werden. Es findet ein Austausch der Erzieher/innen untereinander statt, in denen die individuellen Stärken, Bedürfnisse und Interessen der Kinder und ihre bisherige Entwicklung besprochen werden.

8.3. Von der Familie in den Kindergarten

Wir führen mit den Eltern ein Aufnahmegespräch und zeigen Ihnen und Ihrem Kind den Kindergarten. Kurz vor Beginn der Kindergartenzeit gibt es einen Elternabend mit Informationen zur Anfangszeit und unserer Arbeit. In einem weiteren Gespräch mit einem/r Bezugserzieher/in werden Informationen, wie die bisherige Entwicklung des Kindes, ihre individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Eltern besprochen.

Die Eltern besuchen mit ihren Kindern mindestens zwei Tage den Kindergarten, um den Tagesablauf gemeinsam zu erleben und kennen zu lernen. Danach wird individuell entschieden ob es nötig ist, das Kind weiterhin durch einen Elternteil zeitweise zu begleiten.

In dieser Zeit entsteht eine tragfähige Beziehung zu den Mitarbeitenden. Dies ist die Voraussetzung für erfolgreiche Entwicklung und Bildung eines jeden Kindes im Kindergarten.

8.4. Vom Kindergarten in die Schule

Die vorschulische Bildung der Kinder findet während ihrer gesamten Kindergartenzeit statt. Trotzdem ist das Jahr vor der Schule ein besonderes Jahr. Beim Übergang vom Kindergarten in die Schule arbeiten wir eng mit den Lehrkräften zusammen. Im Jahr vor der Einschulung, nach den Herbstferien, besuchen die zukünftigen Schulkinder einmal in der Woche für eine Stunde die Schule. Sie arbeiten in einem für sie bereitgestellten Klassenzimmer an Themen wie z.B.

- Farben und Formen
- Mathematisches Grundverständnis
- Kreative Projekte usw.

Das Erkunden der Schule, Kennenlernen der Räumlichkeiten, Teilnahme an den Pausen nimmt Kindern die Ängste vor dem Beginn der Schulzeit. Die Unsicherheit vor dem Unbekannten weicht der Vorfreude auf das Neue.

8.5. Von der Schule in den Hort

Die Betreuung von Kindern im Hortalter unterstützt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wir bieten den Kindern vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten und ergänzen somit die häusliche Erziehung in der Familie. Eine gute Zusammenarbeit von Eltern, Lehrern und Erziehern/innen ist wichtig, um unsere gemeinsame Erziehungsaufgabe zu bewältigen. Der Hort hat einen eigenen Bildungs- und Betreuungsauftrag. Unser Hort bietet Kindern, in Ergänzung zu Familie und Schule, ein ganzheitliches, altersspezifisches Betreuungs-, Lern- und Spielangebot. Er eröffnet den Kindern, allein und in der Gemeinschaft Möglichkeiten, die die schulischen Erfahrungen ergänzen und bereichern.



9. Beziehungsvolle Pflege

Fürsorgliche soziale Beziehungen, die Geborgenheit vermitteln, gehören zu den existentiellen, notwendigen Entwicklungsvoraussetzungen für die Persönlichkeits- und Fähigkeitsentfaltung des Kindes. Daher ist der Aufbau einer guten Beziehung und Bindung zu den Kindern für uns von höchster Bedeutung.

Wir bieten den Kindern einen sicheren, geschützten Ort, in dem ihre Bedürfnisse und individuellen Entwicklungsschritte wahrgenommen werden. Die Kinder erfahren im Alltag eine wertschätzende Begleitung, angemessene Nähe und die Zuwendung vertrauter Personen. Durch feinfühliges Wahrnehmen jedes einzelnen Kindes, liebevolle Pflege und in der pädagogischen Begleitung beim Essen und Schlafen erfahren die Kinder Nähe, Achtsamkeit und Liebe.

Das körperliche und seelische Wohlbefinden ist die Voraussetzung dafür, dass Kinder sich auf Umwelt und Mitmenschen neugierig einlassen.

10. Pädagogik

„Bei der Erziehung muss man etwas aus dem Menschen herausbringen und nicht in ihn hinein.“

Dieses Zitat von Friedrich Fröbel, Gründer der Kindergartenarbeit in Deutschland 1840, ist noch heute Grundlage unseres erzieherischen Handelns.

Voraussetzung für Erziehung, Betreuung und Bildung der Kinder ist, dass sie sich bei uns wohl, sicher und geborgen fühlen. Darum verstehen wir uns als Bezugspersonen, Begleiter und Ideengeber in ihrer Entwicklung.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem die Kinder sich spielerisch Wissen aneignen. Der Bildungsprozess der Kinder findet in Selbstbildung statt. Das bedeutet, dass wir ihnen Räume, Ausstattung und Zeit geben, um aus eigener Motivation, selbständig, im freien Spiel zu lernen. Die Kinder können Aktivitäten eigenverantwortlich planen, auswählen, sich engagieren und agieren, aber sich auch zurückziehen.

Sie wählen täglich ihre Mitarbeit an gruppenübergreifenden Angeboten aus, damit sie ihren Neigungen und Interessen nachgehen können.

Regeln und Verhaltensweisen im Zusammenleben werden besprochen ausgehandelt und vereinbart.

Wir legen besonderen Wert darauf, dass die Kinder das was sie selbst können und wollen auch allein machen. So begreifen sie die Welt durch eigenes Erforschen, Erleben und Experimentieren. Wiederholung von Aktivitäten und Erfahrungen fördert Denkprozesse und das Erkennen von Zusammenhängen. Der Weg ist hierbei das Ziel.

Die Erziehung zur Selbstständigkeit, die Förderung des Selbstbewusstseins und der Gemeinschaftsfähigkeit sind neben dem Spiel unsere Hauptziele.

Spielen bedeutet Lernen. Kinder lernen durch aktives und selbstbestimmtes Spiel. Die Kinder wählen sich ihre Partner, das Material, den Ort und entscheiden über die Dauer. Im Spiel verarbeiten die Kinder Eindrücke und Erfahrungen. Sie haben in sich vielfältige Möglichkeiten soziale Verhaltensweisen zu erleben und zu erproben. Damit ist Spiel nicht nur verarbeitend, es ist produktiv schöpferisch. Die Mitarbeitenden schaffen eine anregende Umgebung und Lerngelegenheiten, in denen sich das Kind erproben und die Welt erforschen kann.

11. Schwerpunkte

11.1. Religionspädagogik

Religionspädagogik fließt täglich in unsere Arbeit ein. Freundschaft, Vertrauen, Rücksicht und Verzeihen treten im Zusammenleben stetig auf. Die Kinder erfahren Rituale, zudem vermitteln wir christliche Werte, Normen, Traditionen und Lebensformen im Alltag.

Kinder sind stets bestrebt mehr über ihre Lebenswelt zu erfahren. Sie setzen sich mit bestimmten Themen, z.B. Tod, Geburt und eigener Identität intensiv auseinander. Die Bearbeitung ihrer Lebensthemen sind Bestandteile unserer religionspädagogischen Arbeit. Wir erzählen ihnen biblische Geschichten und helfen ihnen einen Zugang zum Gebet zu finden.

Innerhalb des Kirchenjahres lernen die Kinder die christlichen Feste kennen und feiern sie mit uns. Einmal in der Woche feiern wir mit den Kindern eine gruppenübergreifende Andacht.

Wir gestalten Kindergartengottesdienste und beteiligen uns an Familiengottesdiensten der Gemeinde.

11.2. Bewegung

Renate Zimmer: „ Wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen“

Bewegung macht schlau.

Die Förderung der Wahrnehmung, des Fühlens und der Bewegung regt das Denken an. Dies ist wiederum die Grundvoraussetzung zum Lernen.

Daher ermöglichen wir unseren Kindern in unterschiedlichen Bereichen Körper- und Bewegungserfahrungen. Gleichgewicht, Ausdauer, Kraft, Muskulatur, sowie Grob- und Feinmotorik werden trainiert. Wahrnehmung, Konzentration und Selbstbewusstsein werden verbessert. Ängste und Stress werden abgebaut.

Die Kinder können sich täglich im Turnraum sowie im Außengelände austoben. Wöchentlich finden angeleitete Angebote zu unterschiedlichen Bereichen statt. Die Kinder können sich ausprobieren und dabei ihre motorischen Möglichkeiten erweitern.



11.3. Natur

Unser Ziel ist es, dass die Kinder gerne im Freien aktiv sind und die Natur achten.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder sinnliche Erfahrungen machen, indem sie aktiv die Umwelt erleben. Toben, klettern, sammeln, buddeln, träumen und mit Naturmaterialien spielen ist daher die Hauptbeschäftigung unserer Kinder in der Natur. Sie erfahren und erkunden durch unsere Angebote vieles in der Pflanzen- und Tierwelt und lernen achtsam und liebevoll damit umzugehen.

Das Außengelände bietet den Kindern ein natürliches Erlebnisumfeld. Zusätzlich gibt es im Jahr immer wieder Waldtage. Die Kinder erleben die Natur intensiv und verbringen den Tag miteinander einmal ganz anders. Im Wald gibt es zum Beispiel keine vorgegebenen Sitzgelegenheiten, auch die Spielmaterialien müssen selbst entdeckt und erfunden werden.

Vielfach besteht der Alltag der Kinder aus Konsum, Schnelligkeit, Medien und Lärm. Als Kontrast dazu gehen wir mit den Kindern bei Wind und Wetter nach draußen. Hier können sie in der Natur andere Erfahrungen machen. Sie nehmen die Veränderungen der Natur im Jahresverlauf wahr und nutzen die sich daraus ergebenden Spielmöglichkeiten.

11.4. Musik

Musik ist in unserer Arbeit ein großer Schwerpunkt. Bei uns wird täglich gesungen.

Musik wirkt sich auf Denken, Handeln und die Seele der Kinder aus und ist ein „lustvoller“ Beitrag zu Sprachbildung und -förderung.

Es besteht ein Zusammenhang zwischen Musik, Bewegung, Sprache, Koordination und sozialer Aktivität. Sie ermöglicht den Kindern ihre Empfindungen auszudrücken und darzustellen.

Die musikalischen Beiträge der Kinder sind fester Bestandteil unserer Feste und bereiten Mitwirkenden und Gästen viel Freude.

Im Juli 2010 verlieh uns der Deutsche Chorverband die Felixplakette, als Auszeichnung zur musikalischen Kindertagesstätte, dessen Schwerpunkt das kindgerechte Singen ist. Seit dem werden wir regelmäßig überprüft und ausgezeichnet.

12. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation verfolgen das Ziel, die Bedürfnisse, Interessen und Themen der Kinder wahrzunehmen und aus den Erkenntnissen den pädagogischen Alltag und die Entwicklungsbegleitung des Kindes fachlich fundiert zu gestalten. Damit begleiten wir aufmerksam die Entwicklungsschritte der Kinder.

Die Bildungsbereiche des Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung niedersächsischer Tageseinrichtungen, bilden die Grundlage unserer Dokumentation.

Anhand eines Entwicklungsbogens werden Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten erkannt, um den individuellen Bildungsweg der Kinder mit ihnen zu gestalten.

Die Entwicklung der Kinder wird in dem Heft „Wachsen und Reifen“ dokumentiert. Das Heft verwenden wir auch als Gesprächsgrundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Am Ende der Kindergartenzeit erhalten die Familien die Dokumentation und können somit den Entwicklungsverlauf ihres Kindes innerhalb der Kindergartenzeit noch einmal nachvollziehen.

Unsere pädagogische Arbeit wird auf vielfältige Weise geplant und dokumentiert. Die Wochenübersicht unserer Angebote, der Tisch im Flur mit Gestaltungselementen unserer religionspädagogischen Arbeit, Präsentationen unserer Projekte usw..

13. Lernbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplans

Zentrale Aufgabe neben Erziehung und Betreuung der Kinder ist die Umsetzung des Bildungsauftrags.

Die ersten Jahre und das Kindergartenalter ist die lernintensivste Zeit. Die Bildungsarbeit ist somit eine zentrale Aufgabe in unserem pädagogischen Alltag. Damit die Kinder sich selbstwirksam erleben und die Welt aktiv mitgestalten können, brauchen sie Wissen von Zusammenhängen und Gegebenheiten.

Kinder setzen sich, je nach Entwicklungsstand, spielerisch, forschend mit der Welt auseinander. Freude am Lernen und Engagiertheit sind die Grundlage für den lebenslangen Lernprozess.

Die Bildungsziele in den neun Lernbereichen geben den pädagogischen Fachkräften Orientierung, um die Kinder im Prozess ihrer Weltaneignung zu unterstützen.

13.1. Lernbereich - Wahrnehmung

Mit sinnlichen Erfahrungen begreifen Kinder ihre Welt. Mit der Entwicklung seiner Sinnesorgane erhält das Kind Zugänge zu seinem räumlichen und sozialen Umfeld. Das Körperbewusstsein und das Selbstbildnis entwickeln sich.

Wir bieten folgende Bildungsgelegenheiten:

- Wahrnehmungsmöglichkeiten zum Sehen, Hören, Schmecken und Tasten
- Den eigenen Körper spüren und erleben können
- Gleichgewichtssinn trainieren
- Eindrücke verarbeiten
- Schaffen von Rückzugsmöglichkeiten



13.2. Lernbereich - Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen

Die Entwicklung von Fähigkeiten mit Anderen zurechtzukommen und sich auszutauschen, ist ein wichtiger Bestandteil im Zusammenleben. Dazu gehört der Umgang mit den eigenen Emotionen und den Emotionen anderer Menschen.

Wir bieten folgende Bildungsgelegenheiten:

- Wertschätzung und Offenheit
- Liebevolle Atmosphäre
- Verlässlichkeit und emotionale Sicherheit
- Begleitung und Versprachlichung von Emotionen wie Freude, Angst, Wut, Trauer
- Gemeinsame Reflexion von Erfahrungen in Gruppensituationen
- Grenzen und Regeln im Umgang miteinander
- Unterstützung bei Bedarf von Konfliktlösung und -bewältigung

13.3. Lernbereich - Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Zu den kognitiven Fähigkeiten als Grundlage für das Denken zählen Aufmerksamkeit, Konzentration, Erinnerung aber auch Kreativität, Planung, Schlussfolgern und Vorstellungskraft.

Wir bieten folgende Bildungsgelegenheiten:

- Anregungen um Neugier zu wecken und Wissen zu erweitern
- Spaß und Freude am Tun vermitteln
- Motivierende, wertschätzende Atmosphäre schaffen und individuelle Rückmeldungen geben
- Unterstützung bei der Verarbeitung von Misserfolg und Fehlern
- Übungen zu Konzentration und Ausdauer



13.4. Lernbereich Körper, Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist Grundlage für Entwicklung und Lernen. Voraussetzung für die körperliche Entwicklung und Gesundheit sind eine ausgewogene Ernährung und regelmäßige Pflegehandlungen.

Wir bieten folgende Bildungsgelegenheiten:

- Räume, Geräte und Material zu vielfältige Bewegungsanlässe
- Gesunde Ernährung beim Mittagstisch
- Obstkorb in den Gruppen
- Respektvolle, achtsame Pflege
- Projekte zur Zahnpflege und gesunder Ernährung

13.5. Lernbereich Kommunikation, Sprache und Sprechen

Sprache und Sprechen kann nur in direkter Interaktion zwischen Kindern und Erwachsenen und Kindern untereinander vertieft werden.

Wir bieten folgende Bildungsgelegenheiten:

- Sprachanregende Umgebung und Begleitung
- Sprachliche Vorbilder
- Sprachbegleitung während des Spiels
- Tägliches Singen
- Fingerspiele, Reime, Bilderbücher
- Schaffen von Sprachanlässen in Erzähl-, Sing- und Spielkreisen

13.6. Lernbereich Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder möchten selbständig ihre Welt erobern. Durch eigene Aktivitäten wird das Selbstbewusstsein ge-stärkt. Hierzu ergeben sich im Kindergartenalltag viele Lerngelegenheiten.

Wir bieten folgende Bildungsgelegenheiten:

- Handlungen selbständig ausprobieren; Fehler sind erlaubt
- Handlungen begleiten ohne voreilig einzugreifen
- Zeit zum Ausprobieren
- Tisch decken, Abwaschen und Trocknen, Werkzeuge und Materialien ausprobieren

13.7. Lernbereich mathematisches Grundverständnis

Mathematisches Denken heißt, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten zu erkennen und Dinge miteinander in Beziehung zu setzen.

Wir bieten folgende Bildungsgelegenheiten:

- Strukturierter Tagesablauf mit wiederholenden Abfolgen
- Sortieren, Ordnen, Puzzeln, Stapeln, Messen, Wiegen und Vergleichen
- Mengen und Formen erfassen
- Abzählreime, Finger- und Gesellschaftsspiel, die den Umgang mit Zahlen vertiefen

13.8. Lernbereich Ästhetische Bildung

Ästhetisches Handeln bietet den Kindern die Chance, sich mit ihrem Lebensumfeld kreativ auseinanderzusetzen. Mit unterschiedlichen Mitteln des Gestaltens nutzen die Kinder die Möglichkeit ihre Erfahrungen auszudrücken, zu verarbeiten und zu reflektieren.

Wir bieten folgende Bildungsgelegenheiten:

- Räume sind klar strukturiert und reizarm ausgestattet und laden so zum Handeln ein
- Materialien zum Experimentieren, bildnerisches Gestalten und Erfinden
- Tägliches singen
- Basteln und Werken mit unterschiedlichen Techniken und Materialien
- Tanz und Rollenspiele

13.9. Lernbereich Natur und Lebensumwelt

Kinder sind neugierig und wollen verstehen, wie und warum etwas funktioniert. In der Natur können sie Naturphänomene und Naturgesetze beobachten und verstehen lernen.

Wir bieten folgende Bildungsgelegenheiten:

- Ein naturnah gestaltetes Außengelände
- Matschanlage
- Wald- und Wiesentage
- Erleben des Jahreskreises
- Aktive sinnliche Begegnung mit den Elementen Wasser, Luft und Erde
- Beobachtungen von Kleintieren
- Besuche auf dem Bauernhof oder im Tiergehege

13.10. Lernbereich ethische und religiöse Fragen

Religiöse Bildungsarbeit greift Fragestellungen der Kinder nach dem woher und wohin in unserem Leben auf. Wir begleiten Kinder in ihrer religiösen Entwicklung. So werden Zugänge zu Inhalten und Ausdrucksformen des christlichen Glaubens eröffnet und sinnstiftendes Denken und Handeln ermöglicht.

Wir bieten folgende Bildungsgelegenheiten:

- Jede/r wird von uns angenommen
- Wir schaffen Begegnungen und eine liebevolle Atmosphäre
- Wir fördern einen friedlicher Umgang miteinander - Mitarbeitende verstehen sich als Vorbilder
- Kinder üben sich im Umgang mit Streit und Versöhnung
- Biblische Geschichten und Lieder
- Wöchentliche Andachten
- Gestalten gemeinsamer Gottesdienste
- Gesprächsanlässe zu religiösen Fragen
- Beten und freies Beten als Bestandteil des Tages
- Respektvoller Umgang und Freude an der Natur und der Schöpfung



14. Partizipation von Kindern und Eltern

Wir ermöglichen demokratische Grunderfahrungen, in dem wir Kinder und Eltern ernstnehmen, ihnen zuhören und sie in allen sie betreffenden Themen und Fragen einbeziehen. Ihre Meinungen, Ansichten, Ideen und Wünsche sind Anlass unserer Aushandlungsprozesse. Wie suchen gemeinsam nach Umsetzungsmöglichkeiten und Lösungen. Getroffene Entscheidungen werden von allen Beteiligten mitgetragen.

Eltern engagieren sich im Elternrat des Kindergartens. Wir verstehen sie als Partner und pflegen einen offenen, kommunikativen Umgang miteinander. Sie werden über wichtige Entscheidungen informiert und können ihre Sichtweise einbringen.

Kinder werden in verschiedenen Bereichen, entsprechend ihres Entwicklungsstandes, beteiligt.

Hier bestimmen die Kinder mit:

- Ideen und Wünsche äußern
- Aktivitäten planen
- Räume gestalten
- Wer sie tröstet
- Was in der Gruppe thematisiert wird
- Wer beim An- und Ausziehen hilft
- Wer sie wickelt und wie lange sie Windel tragen
- Was und wieviel sie essen
- Mit wem sie was und wo spielen
- Ob und wie lange sie schlafen
- Entscheidung, an welchen Angeboten sie teilnehmen
- Mehrheitsentscheide herbeiführen und mittragen
- Projekte mitgestalten, eigene Fragen stellen und Ideen einbringen



15. Kinderschutz

Kinderschutz ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Die Kindertagesstätte ist ein sicherer Ort für Kinder vor physischer, psychischer und sexueller Gewalt. Formen der Grenzüberschreitung innerhalb der Einrichtung und im persönlichen Umfeld des Kindes sind definiert.

Die Erzieher/rinnen unterstützen die Familien in ihren Erziehungsaufgaben. Sie halten kontinuierlich Kontakt zu den Familien und kennen die Lebenssituationen jedes einzelnen Kindes.

Mögliche Fehlentwicklungen, die das Kindeswohl gefährden, werden mit den Eltern besprochen. Beratungsangebote, die das Erkennen und Lösen des Problems helfen, werden vorgeschlagen.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Kindertagesstätte mit den Familien gewährleistet ein schnelles Handeln um Wohle des Kindes.

Die Erzieher/innen beachten die gesetzlichen Grundlagen zum Kinderschutz und den Verfahrensablauf in der Kindertagesstätte. Zusätzlich gilt die Einhaltung der Vorgabe des Landkreises Gifhorn.

16. Beschwerdemanagement Kinder und Eltern

Wir sehen Beschwerden/Anregungen von Kindern und Eltern als Hinweis auf Verbesserungs- und Entwicklungspotential für inhaltliche Arbeit und Abläufe in unserem Haus. Eine positive Annahme jeder Beschwerde ermöglicht einen Perspektivwechsel und versteht sie als bereichernde Anregung. Damit kommt unsere wertschätzende Haltung gegenüber Beschwerden von Kindern und Eltern zum Ausdruck. Dies ist Basis für konstruktive Bearbeitung von Lösungen.

Aus diesem Grund heißt unser Beschwerdeformular für die Eltern auch Klärungsbogen.

Bei den Kindern machen wir uns in vielfältiger Weise auf den Weg ihre Bedürfnisse und Anliegen wahrzunehmen und nutzen es als Ausgangspunkt zum pädagogischen Handeln. Wir ermöglichen den Kindern ihre Rechte wahrzunehmen, zu vertreten und gemeinsam mit anderen umzusetzen. Beschwerden äußern Kinder bei uns so.

Nonverbal durch: Verbal durch:

- Kopfschütteln
- Teller wegschieben
- Weinen
- Auf anderes Essen zeigen
- Nein sagen
- Mir ist langweilig
- Ich will nichts essen
- Ich will nicht reden
- Immer bestimmen die Erzieher/innen
- Ich will nicht raus
- Ich brauche keine Jacke und Gummistiefel
- Warum räumen wir auf? Ich will noch spielen

Die Mitarbeitenden nehmen die Beschwerden der Kinder auf und entwickeln gemeinsame Lösungen mit dem Kind oder der ganzen Gruppe.



17. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder.

Es findet ein regelmäßiger Austausch mit Informationen und Einschätzungen über den Entwicklungsstand statt. Dies geschieht im täglichen Ablauf, während der Bring- und Abholphase. Einmal im Jahr, um den Geburtstag des Kindes, findet ein Entwicklungsgespräch statt. Dazwischen können Gespräche nach Terminvereinbarung zu jeder Zeit geführt werden. Die Bedürfnisse, Erwartungen, Ängste und Wünsche der Eltern nehmen wir auf und berücksichtigen sie angemessen in unserer Arbeit.

Die Eltern werden über die Arbeit, Projekte, Termine und Feste der Kindertagesstätte, zum Beispiel anhand unserer Pinnwände informiert.

Eine aktive Mitarbeit der Eltern wird von uns gewünscht. Unsere Eltern können sich engagieren, z.B. im Elternrat, in der Bücherei und beim Gestalten von Flohmärkten. Sie helfen uns bei unseren Festen und Feiern.

Die Elternvertreter werden bei Veränderungen in der Kindertagesstätte gehört und beteiligt.



18. Kooperationspartner

18.1. Findorff-Grundschule - Schulkindprojekt

Gemeinsam mit den Lehrern der benachbarten Findorff- Grundschule erarbeiteten wir 2008 ein Konzept zum Übergang der zukünftigen Schul Kinder in die Grundschule.

Vom Land Niedersachsen erhielten wir daraufhin für 2 Jahre die Genehmigung und Fördermaßnahmen zum Modellprojekt „Das letzte Kindergartenjahr als Brückenjahr zur Grundschule.“ Das wichtigste Ziel ist es, den Kindern die Angst vor dem Wechsel in die Schule zu nehmen.

Seitdem erobern die Kinder einmal die Woche gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft und einer Lehrkraft die Schule. Spielerisch erlernen sie während einer Schulstunde, selbstständig Arbeitsmaterialien zu verwenden, sich auf Aufgaben zu konzentrieren, diese umzusetzen und sich in einem Klassenraum bzw. der gesamten Schule zurechtzufinden.

Das wiederholende Erleben schafft eine positive Grundlage für den Schulbeginn und eine schmerzlose Ablösung aus dem Kindergarten.

18.2. Life Concepts - Elternberatung

Einmal pro Monat steht eine Mitarbeiterin von Life Concepts (Zentrum für Kinder-, Jugend-, Familien- und Lebenshilfe) unseren Familien als Erziehungsberatung zur Verfügung. Bei Hilfebedarf besteht in unserem Kindergarten ortsnah die Möglichkeit Beratung in Anspruch zu nehmen.

18.3. Frühförderung und Stützpädagogik

Wir arbeiten mit der Frühförderung und Stützpädagogik des Landkreises Gifhorn zusammen. Bei Kindern mit besonderem Förderungsbedarf können wir, zur besseren Förderung der Kinder, diese Unterstützung anfordern.

Die Frühförderung bietet Beratung und Förderung für Krippenkinder an. Die Stützpädagogik begleitet unsere Kindergartenkinder.

Folgende Leistungen können angeboten werden:

- Beratung der Mitarbeitenden
- Beratung der Eltern
- Förderung und Entwicklungsbegleitung im Kindergarten

18.4. Paritätisches Sprachkompetenzzentrum Gifhorn

Bei Fragen, Unterstützung und Förderung unserer Kinder mit verzögerter Sprachentwicklung arbeiten wir eng mit den Mitarbeitenden des Kompetenzzentrums zusammen.

Sie bieten zusätzlich Fortbildungen zum Thema Sprachentwicklung, Spracherwerb und Sprachförderung an.

Eltern erhalten vierteljährlich in einer Sprechstunde, abwechselnd in den Kindergärten der Gemeinde Sassenburg, Beratung und Unterstützung.

Über unseren Träger sind wir Mitglied im Netzwerk Frühe Hilfen in Gifhorn. Das Netzwerk wird über das Jugendamt des Landkreises organisiert.

Die Netzwerkpartner sind dem Kindeswohl und dem Schutz des Kindes verpflichtet und bieten Kindern und ihren Familien bei Bedarf Hilfe und Unterstützung.

19. Team

Alle Fachkräfte sind fachlich gut ausgebildet. Jedes Teammitglied wird mit seiner individuellen Profession wahrgenommen und kann sich mit seinen Stärken in die pädagogische Arbeit einbringen. Die Mitarbeitenden setzen sich mit den besonderen Anforderungen der Arbeit ständig auseinander.

Eine gute Teamarbeit ist die Grundlage für unsere tägliche Arbeit. Sie beeinflusst und bereichert unser Handeln. Unsere Zusammenarbeit ist geprägt durch Akzeptanz, Toleranz, Wertschätzung, Verantwortung und Freundlichkeit. Wir arbeiten partnerschaftlich zusammen.

In regelmäßigen Gruppen-, Dienstbesprechungen und an Studientagen reflektieren wir unser eigenes Verhalten. Wir tauschen uns über das beobachtete Verhalten der Kinder und ihre Entwicklungsstände aus. Wir sprechen über Ideen und Veränderungen und planen daraufhin unsere pädagogische Arbeit.

In unserem Kindergarten gibt es ein Leitungsteam mit festgelegten Bereichen und Zuständigkeiten. Durch die Größe der Einrichtung hat auch die stellvertretende Leiterin Leitungsstunden. Somit ergeben sich gemeinsame Zeiten zum Informationsaustausch, Entscheidungsfindungen und Planungen.

Weiterhin werden die Dienstplangestaltung und der Personaleinsatz, zur Sicherstellung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages, gemeinsam besprochen und geregelt.

Unser Team wird durch hauswirtschaftliche Mitarbeitende, Vertretungskräfte und Ehrenamtliche ergänzt.

Der Kindergarten ist offen für Auszubildende. Wir bieten gute fachliche Begleitung und Anleitung. Somit können Auszubildende bei uns eigene Erfahrungen für die spätere Berufswahl sammeln.

20. Qualitätsmanagement

Unser Kindergarten verfügt über ein Qualitätsmanagement. Wir wurden 2012, auf der Grundlage des „EV. Gütesiegels BETA“, zertifiziert.

Seither arbeiten wir kontinuierlich mit diesem System. Durch immer wiederkehrende Reflexionen unserer pädagogischen Arbeit und das Überprüfen von Inhalten und Zielen gewährleisten wir die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.

„Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg“

Vinzenz von Paul

21. Schlusswort

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir begleiten die Kinder ein Stück ihres Lebens.

Neudorf - Platendorf ist das Dorf der vielen Brücken. Wir verstehen uns als Wegbegleiter der Kinder über die Brücke vom Elternhaus in ein selbstbestimmtes Leben.

Wir hoffen, dass unsere Konzeption für sie interessant und informativ ist und sie dazu beiträgt, dass Eltern ihr Kind vertrauensvoll in unser Haus bringen.

Das Kindergartenteam

